

Die Krähe: Dark Phantom

Von plaspoo

Kapitel 5: No Mercy oder kein Erbarmen

Plasmiuses Turm ist es, was die Stadt herausragen lässt wie ein wunder Daumen. Es ist der Mittelpunkt aller Kriminalität. Vlad sparte nicht an Aufwand sein Geisterportal einzubauen, weswegen er so viel Hilfe von Geistern hatte. Über das letzte Jahr hinweg, organisierte er die Kriminalität in der Stadt. Es schien, als könne ihn niemand stoppen, nun da Danny aus dem Weg war. Im Turm, Vlad sitzt auf seinem Bett, er spielt mit einer Schneekugel mit einem Friedhof darin. Desiree kommt in den Raum, sie fragt ihn,

„Was hast du da?“

„Eine Schneekugel, mein Vater gab sie mir, als ich ein Kind war, er erzählte, dass du, in dem Moment, in dem deine Kindheit vorbei ist, wissen wirst, dass du sterben wirst.“, sagte Vlad ohne sie anzuschauen, die Spur eines grauenhaften Lächelns lag an den Ecken seiner Lippen. Desiree lacht leicht und sagt,

„Dein Vater muss ein bemerkenswerter Mann gewesen sein.“

„In der Tat war er das.“, stimmt Vlad zu.

„Du solltest dich besser nicht von Spektra damit sehen lassen. Sie würde dich zu Tode langweilen.“

„Richtig, wenn du gerade von der guten Doktorin sprichst, wo sind sie und ihr Assistent? Ich brauche sie für ein Treffen heute Abend.“, fragt Vlad, schließlich sah er sie an.

„In der Stadt bestimmt. Soll ich sie holen?“, schnurrt sie während sie seine Schultern massiert, Vlad starrt sie nur zornig an, sein Blick scheuchte sie weg.

„Lass mich allein, Desiree, es gibt viel zu tun.“, befiehlt er ihr.

„Dein Wunsch ist mir Befehl, Meister.“ Sie verbeugt sich bevor sie geht.

Vlad sieht über seine Schulter, geht hinüber zu seinem Bücherschrank, zieht eines der Bücher hinaus und man erkennt dass dieses ein geheimer Hebel für eine versteckte Tür ist. Er geht hinein, geht hinüber zu einer Art Käfig, die Stangen sind aus

ektoplastischer Energie gemacht. Er säuselte laut,

„Mein geliebter Singvogel, morgen an Halloween, wird die Welt uns gehören.“

Weinen kann aus dem Käfig gehört werden, ektoplastische Tränen rinnen an der Wange einer Frau hinab, der Wange einer toten Frau. Sie ist keine andere als der Geist von Maddie Fenton. Die arme Frau starb in der Flut des Flusses Styx, während eines Kampfes zwischen Vlads persönlicher Armee und den Geisterjägern. Maddie wurde unglücklicherweise von den Fluten ergriffen. Vlad, der sie nicht verlieren wollte, fing ihre Seele und behielt sie als, wie er es ausdrückte, seinen Singvogel. Sie hat seit Monaten nicht gesprochen; sie ist zu gequält und voll von Trübsal.

„Ärgere dich nicht, meine Liebe. Heute Abend wird nur der Anfang sein. Niemand kann uns stoppen, *niemand*.“

Spektra und Bertrand taten ihre eigene tägliche Art der Folter für die Stadt, Folter der Seele. Weißt du, seit Danny und Sams Mord entdeckte Bertrand seinen Geschmack für das Fleisch einer Frau, außer das seiner Herrin Spektra. Seit er und Johnny 13 Sam vergewaltigt hatten, hatten sie den Geschmack entdeckt. Also kam Spektra mit einer Idee, sie würden junge Frauen und sogar Teenager Mädchen normal entführen. Bertrand würde sie missbrauchen während Spektra buchstäblich ihre Not absaugen würde und jung und schön werden würde. Es war nach einer ihrer üblichen Folterungen, Bertrand kam hinüber zu Spektra, die beschäftigt war mit dem armen Mädchen das sie entführt hatten zu reden.

„Wovor hast du Angst Süße? Vor mir? Vor Bertrand? Oder ist es die Dunkelheit?“, fragte sie, sie hörte sich fast so an wie eine zischelnde Schlange.

„Entschuldigung? Aber falls es dir nichts ausmachen würde, ich würde gerne ein bisschen frische Luft schnappen.“, fragte Bertrand, offensichtlich müde vom Geschrei des armen Mädchens.

„Von mir aus gerne.“, sagte sie mit einem Lächeln.

Bertrand trat aus dem verlassenen North Mercy (Spitzname NO Mercy) Krankenhaus, schaute auf die Stadt, er wunderte sich,

„Ich liebe es hier.“, dachte er mit einem grausamen Lächeln.

Dann setzt sich eine Krähe auf das Tor, starrte zu Bertrand, der nicht im Geringsten auf sie achtete. Dark Phantom sah durch die Augen der Krähe als er auf das Dach des No Mercy Krankenhauses flog. Durch seine dunkle Macht durch ihre Augen zu sehen ist wie... ein seltsames Gefühl der Dualität. Etwas das Dark Phantom total gut verstand. Mit einem teuflischen Grinsen in seinem Gesicht, springt er vom Dach und landet auf der Rückseite auf einem Pfad. Absolut keinen Schmerz fühlend, fängt er an unheimlich zu lachen. Sein Lachen wurde von überall zurückgeworfen, als Bertrand es hörte, sprang er zurück.

„Wer ist da?“, fragt er.

Dann lief, aus den Schatten des Pfades heraus, Dark Phantom auf ihn zu, tierische Wut in seinen Augen.

„Halloween ist morgen, Idiot! Oder bist du hier wegen eines Termines?“, sagte er mit einem unbedachten Kichern. Dark Phantom bewegt sich auf ihn zu, so still wie ein Grab. Als die Lichter des Krankenhauses sein Gesicht offenbarten und, angemerkt sei, falls Geister in die Hose machen könnten, Bertrand würde es gerade jetzt tun.

„Hey, Bert, erinnerst du dich an mich? Ich weiß, das Gesicht hat sich geändert, aber du könntest meine Haare erkennen.“, sagt Dark Phantom mit einer spottenden Begrüßung.

„Bertrand fror ein als er ihn genauer betrachtete, dann traf es ihn, das weiße Haar, die grünen Augen und das Shirt mit dem „D“-Zeichen.

„Auf keinen Fall, du kannst das nicht sein! Du bist tot!“, schrie Bertrand als er einige Schritte rückwärts ging.

„Was denn, hast du schon mal von lebenden Toten gehört?“, sagt Dark Phantom mit einem bösen Grinsen.

Bertrand, ohne rationalen Gedanke in seinem Kopf, verwandelte sich in einen Geisterwolf. Er rannte zu Dark Phantom, biss ihn tief in das Fleisch seiner Schulter. Dark Phantom lacht nur, er fühlte nicht mal ein bisschen Schmerz. Nebenbei schlug er den Wolf in die Seite, brachte ihn außer Atem. Der Geister Wolf verwandelte sich zurück in Bertrand, der stark atmete. Also, eigentlich müssen Geister nicht atmen, aber es ist aus Gewohnheit.

„Also, sieht so aus als hätte der kleine Verlierer ein bisschen geübt, hm?“, witzelt Bertrand,

Dark Phantom schlug ihn ein weiteres Mal, dieses Mal war es seine rechte Wange. Bertrand stand auf; er starrte den Geistermann an der auf ihn zukam. Dieses Mal verwandelte sich Bertrand in einen dämonisch-schuppig aussehenden Geist. Er versuchte auf Dark Phantom mit seinen Klauen einzuschlagen aber Danny wich ihm einfach aus.

„Du bist langsam geworden, Mörder.“, sagt Dark Phantom kalt.

Dark Phantom feuerte einen Geisterstrahl aus seiner Hand. Aber anstatt des normalen grünen ektoplasmatischen Strahls, war es einer von orangeroter Farbe. Der Strahl sand Bertrand durch die Wand in das Krankenhaus und, ironischerweise, in die Notaufnahme. Penelope hörte den Lärm, sie sagte zu ihrer „Patientin“,

„Ich bin gleich wieder da.“

Währenddessen hob Dark Phantom den halb bewusstlosen Bertrand auf und warf ihn auf den Operationstisch. Bertrand versuchte aufzustehen aber Dark Phantom hielt

seinen linken Arm gegen seinen Nacken, hielt ihn fest.

„MÖRDER!“, brüllte Dark Phantom.

„Ich habe nie jemanden ermordet!“, würgte Bertrand heraus, versuchte sich heraus zuwinden. Aber Dark Phantom hörte nicht zu.

„Ich will, dass du mir eine Geschichte erzählst! Über einen Mann und eine Frau in einer Dachbodenwohnung, vor einem Jahr, vor Halloween.“, sagte Dark Phantom.

„Ja, du und deine Schlampe-“

Dark Phantom schlug ihn schneller als ein Auge sehen konnte ins Gesicht.

„Ihr Name war Sam. Du und deine Freunde habt sie geschlagen.“

Ein Erinnerungsfetzen von Sam die von Plasmius und den anderen Geistern in dieser grausamen Nacht geschlagen wurde.

„Ihr habt sie geschnitten. Du und Johnny.“

Ein weiterer Erinnerungsfetzen von Johnny und Bertrand die sie zugleich sadistisch und lüstern lächelnd mit Messern schneidend.

„Du hast sie vergewaltigt!“

Ein weiterer Erinnerungsfetzen von Bertrand der sich in irgendjemanden verwandelte der aussah wie ein Landstreicher mit Lepra, er hielt sie fest während er ihr das Kleid auszog und sagte,

„Willst du etwas Spaß mit Daddy haben?“, sagte er wahnsinnig.

„Ich erinnere mich, ich habe ihren engen Arsch gefickt und sie hat es geliebt!“, sagte Bertrand in sadistischer Weise.

Dark Phantoms grüne Augen glühten heller mit seiner wachsenden Wut, in seinen Hände war auf einmal rote ektoplasmatische Energie. Er machte sich bereit den letzten Schlag auszuführen und sagte,

„Wir sehen uns in der Hölle, Mörder.“, sagte er kalt.

Aber dann wurde er von Spektra mit einer mächtigen Explosion geschlagen, die ihn den ganzen Weg nach unten in den Generator Raum des Krankenhauses sandte. Dark Phantom stand auf, wischte sich den Staub von seinem Mantel.

Dann hörte er Spektras Stimme von über ihm.

„Mord? Lass mich dir etwas über Mord erzählen. Es macht Spaß, es ist einfach und es kann atemberaubend schön sein!“

Sie begann ihn mit allem was sie hatte zu beschließen, aber dann lachte Dark Phantom grausam, er flog hoch zu ihr, packte sie und warf sie auf den Boden. Als sie hoch in Dannys Gesicht schaut, lacht sie und sagte,

„Danny! Hi! Es ist nett dich zu sehen!“, sagte sie mit gespielter Fröhlichkeit..

„Du und alle deine Freunde fahren heute Nacht zur Hölle.“, sagte er grausam, während er zu ihr herunterschwebte.

„Ich sehe du bist immer noch ein bisschen temperamentvoll, aber warum reden wir nicht darüber?“, lächelte sie.

Bertrand griff Dark Phantom an, aber er machte einen Salto rückwärts über ihn, was dazu führte, dass Bertrand in Spektra rannte. Durch eine unglücklichen Verwandlung war Bertrand ein riesiger Geister Bulle.

„Geh von mir runter du dummer Arsch!“, schrie Spektra. Dark Phantom sagte nur,

„Ihr zwei seht gut zusammen aus, wie wäre es euch zusammen zu töten?“

Indem er die Hände zusammenlegte, feuerte Dark Phantom einen mächtige Explosion mit all seiner Wut. Die Explosion verband sich mit Bertrand aber Spektra, die ein verdammter Feigling war, glitt in die Wand, duckte sich vor der tödlichen Explosion. Nachdem er fertig war, ging Dark Phantom rüber zu Bertrands Geister-Leiche. Er tauchte seine Hand hinein, Spektra sah ängstlich, dass die Seele ihres Assistenten auf einmal in der Hand von Dark Phantom war. Die Seele hatte eine dunkle Farbe; sie sah aus wie eine kleine Murmel, sehr dreckig und sehr dunkel. Wahrscheinlich bedeutete das, dass er eine schreckliche Person gewesen war. Dann wandelten sich Dark Phantoms Augen von Grün in ein leuchtendes Rot. Er umklammerte die Seele von Bertrand, welche versuchte zu fliehen. Dann kam Höllenfeuer aus Dark Phantoms Augen, es fuhr in Bertrands Seele wie ein Bohrer. Dann verschwand das Feuer mit Bertrands Seele in einem glühenden Leuchten von der Stelle. Spektra war so verängstigt, sie konnte sich nicht bewegen. Dark Phantom bemerkte sie; seine neuentdeckten roten Augen verwandelten sich zurück in grüne. Er ging langsam zu ihr.

„Wovor hast du Angst, Spektra? Dem Tod? Dem Sensenmann? Der Dunkelheit? Oder vielleicht-“

Er rannte so schnell wie ein Blitz zu ihr, sein teuflisches Lächeln lächelnd, sagte er,

„Vor mir?“

Spektra versuchte in Dark Phantoms linke Seite zu schlagen aber er fing ihre Faust und sagte,

„Wie wäre es mit einer Schocktherapie, Doktor?“

Er packte sie grob an den Schultern und schleuderte sie an den immer noch *arbeitenden* Generator des Krankenhauses. All die Elektrizität schockte sie mit vielleicht 10000 Volt. Sie schrie vor Schmerzen, aber plötzlich stoppte sie, als die Elektrizität sie knusprig gebraten hatte. Sie versuchte zu sprechen, aber ihre Stimmbänder waren verkohlt. Dark Phantom ging zu ihr herüber und sagte kalt, seine Stimme wie böses Gift,

„Jetzt kennst du die Bedeutung von No Mercy..“

Genau so wie er es mit Bertrand getan hatte, nahm er ihre Seele heraus und sandte sie mit seinen Kräften in die Hölle. Als er fertig war, sah er plötzlich durch die Augen der Krähe (die momentan an einem Fenster saß) und sah Spektras „Patientin“, immer noch an einen Stuhl gefesselt in einem dunklen, gefängnisgleichen Raum. Er flog und glitt direkt durch die Böden, suchte das Mädchen. Was er nicht wusste war, dass von beiden, Spektras und Bertrands Überbleibseln, das ektoplasmatiches Blut zusammenfloss und das Symbol der Krähe formte.

Das Mädchen saß in dem Stuhl seit Stunden, gequält ohne Ende. Sie hörte den Tumult aber entschied sich nicht hinzuhören; sie wollte nur an einen besseren Ort denken als ihr Gefängnis. Dann öffnete sich die Tür, das Mädchen wand sich und wimmerte. Sie schloss ihre Augen, sie wollte nicht in die Augen ihrer Peiniger sehen. Aber dann erfüllte eine männliche, sanfte, freundliche, beruhigende Stimme ihre Ohren.

„Bist du okay?“, fragte er.

Sie öffnete ihre Augen und sah die große dunkle Gestalt in der Tür. Er war in schwarz gekleidet; er hatte weiße Haare und grüne Augen. Aber das sonderbarste an ihm war sein Gesicht, angemalt wie eine dämonische Maske aber trotzdem, irgendetwas an diesem mysteriösen Mann ließ sie sich sicher fühlen.

Dark Phantom betrachtete das Mädchen genau; sie schien höchstens zwölf Jahre alt zu sein. Er ging zu ihr und zerriss die Ketten, befreite sie. Sie umarmte ihn augenblicklich und sagte in Tränen,

„Danke.“

Dark Phantom lächelte als er sie auch umarmte, es war nicht sein böses Lächeln, dass er gemeistert hatte, sondern sein altes freundliches.

„Darum bin ich da.“

Sie sah ihn an und fragte ihn mit purer kindlicher Unschuld,

„Bist du ein Engel?“

Dark Phantom lächelte ihr traurig zu, er sagte,

„Nein, ich bin zu sauer und traurig um ein Engel zu sein.“

„Was auch immer du sagst, für mich bist du ein Engel.“, sagte sie lächelnd.

„Wie heißt du?“, fragte Dark Phantom.

„Sarah.“, erwiderte das Mädchen.

„Du kannst mich...Danny nennen.“, sagte Dark Phantom. „Hast du Familie?“

„Ich lebe bei meiner Mama.“, sagte sie traurig. „Aber meistens ist sie nicht da.“

„Soll ich dich nach Hause bringen?“, bot Dark Phantom an.

„Ja!“, sagte sie aufgeregt.

„Versprich mir, dass du keine Angst haben wirst.“, bat er.

„Ich verspreche es.“, sagte sie.

„Dann halt dich so gut an mir fest wie du kannst, Sarah.“, wies Dark Phantom sie an.

Sie tat das während Dark Phantom sie gegenstandslos machte, aus dem No Mercy Krankenhaus und in die Stadt flog. Mit der Krähe direkt hinter ihm.